

Erfahrungsbericht:

Ein Jahr an der University of Connecticut

Ein Jahr im Ausland zu verbringen war eine der besten Entscheidungen meines Studiums, und ich kann es nur weiterempfehlen - auch wenn der organisatorische Aufwand davor einen etwas einschüchtern kann. Dafür sind ja Erfahrungsberichte da.

Vorbereitung: Formulare, Visum, Krankenkasse, Arzttermine, Kreditkarte

Hast du eine Zusage für den Austausch bekommen (herzlichen Glückwunsch!), darfst du dich bald auf Formulare und weiteren organisatorischen Krams freuen. Du musst dich nach der Zusage aus Heidelberg nochmal an der UConn bewerben und sämtliche Unterlagen schicken (Transcript, Pass,...). Das sind aber nur Formalitäten, und dir wird noch genauer erklärt, was du da machen sollst. Bald musst du eine Auslandsrankenversicherung abschließen, falls du die von der Uni ablehnst, da du einen Versicherungsnachweis benötigen wirst.

Das Verfahren zum Visum ist nicht besonders kompliziert, nur etwas zeitaufwendig. Deshalb lohnt es sich, frühzeitig das DS-2019 an der Auslandsuni zu beantragen und das DS160-Formular online auszufüllen. Dann kann man auch schon einen Termin bei der Botschaft vereinbaren (dabei können die Wartezeiten etwas länger sein). Der Termin an sich ist dann recht entspannt, wichtig ist nur, alle Dokumente dabei zu haben und weder Tasche noch Handy (die dürfen nicht mit in die Botschaft).

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Vorbereitung ist, rechtzeitig Arzttermine auszumachen, um bei Bedarf Impfungen nachzuholen.

Schließlich empfiehlt es sich, eine Kreditkarte zu besorgen, um günstig zu bezahlen und Geld abheben zu können.

Wohnen & Essen

Wohnen kann man sowohl On- als auch Off-Campus, wobei die zweite Option viel günstiger wird, gerade wenn man selber kocht. Aus praktischen Gründen und wegen der vollständigen American college experience habe ich On-Campus gewohnt. Bei der günstigsten Option teilt man sich zu zweit ein kleines Zimmer, Dusche und Klo sind auf dem Flur. Das ist gar nicht so schlimm wie es klingt, man muss selten auf das Bad warten, und ein Zimmer teilen, kann man für ein Jahr ganz gut machen. Da man keine Küche hat, ist man dazu verpflichtet, einen Meal Plan kaufen. Man zahlt dafür mindestens \$2500 im Semester, allerdings kann man beliebig oft und beliebig viel in jeder der 8 Mensen essen.

Es gibt auf dem Campus auch ein paar Einzelzimmer oder Zimmer mit Küchen, diese sind allerdings viel teurer.

Kurse auswählen

Im Vorlesungsverzeichnis sind die Kurse so nummeriert, dass die 1000-Kurse für Einsteiger sind; je größer die erste Zahl umso anspruchsvoller wird's. Hat man bis Semesteranfang noch nicht alle seine Kurse oder ist sich unsicher, so kann man in den zwei ersten Wochen überall reinschnuppern und sich, nach Absprache mit dem Professor, für den Kurs einschreiben. Wird es einem zu viel oder gefällt einem der Kurs doch nicht, kann man sich auch innerhalb dieser zwei ersten Wochen problemlos austragen. Das geht danach immer noch, allerdings wird es dann im Transcript markiert.

Freizeit

Mein persönliches Highlight war das Rec Center. Für ca. \$200 im Semester kann man sich beliebig oft an Krafttrainingsmaschinen, in der Kletter- und Boulderhalle oder auf Basketball-, Badminton-, Raquetball- und sonstigen Feldern austoben. Es gibt auch zahlreiche Kurse (Yoga, Pilates, Spin, Dance fit, ...), die man dort umsonst besuchen kann, und ein Schwimmbad gibt es auch noch! Zum Rec Center gehört auch das Adventure Center dazu, wo man sich Zelte, Schlafsäcke, und sonstige outdoor Ausrüstung ausleihen kann. Die organisieren auch öfters Wanderungen, Radtouren oder Rafting-Ausflüge. Schließlich kann man sich beim Adventure center auch ein Fahrrad für \$60 fürs ganze Semester ausleihen.

Wer nicht so sport-affin ist, findet auch unter den 750 Clubs der Uni seinen Glück. Man findet Chöre, unterschiedliche Tänze, kulturelle Clubs, Fach-orientierte Clubs, und weiteres. Die meisten Clubs werden auch gegen Anfang des Semesters bei der Involvement Fair vorgestellt: da kann man sich mit Club-Mitgliedern unterhalten, mehr über die Clubs erfahren und sich dort auch einschreiben.

Wer gerne feiern geht, findet sein Glück in einer der zwei Bars in der Nähe des Campus oder lässt sich auf die eine oder andere Party einladen - an denen mangelt's nicht.

Reisen

Außerhalb des Campus gibt es in Storrs neben einem Supermarkt und ein paar Restaurants nichts. Will man also Abwechslung, muss man ein Stückchen weiterfahren. Hat man selber ein Auto oder kennt Leute mit einem, so kann man problemlos für einen Tag in Connecticut Ausflüge machen oder nach Boston fahren. Ohne lohnt es sich eher für ein Wochenende oder während der Ferien (es gibt sowohl im Herbst als auch im Frühling eine Woche Ferien und im Dezember-Januar hat man ein ganzen Monat frei) weg zu fahren. Denn egal wohin man will, muss man erstmal mit dem 913 Bus eine Stunde nach Hartford fahren und von dort aus mit dem Zug oder mit dem Flixbus weiter. Gut zu wissen ist, dass man mit Bussen und manchen Zügen in Connecticut umsonst fahren kann, wenn man seinen U-Pass dabei hat.

Möchte man aus den USA raus, muss man sich davor beim ISSS-Büro eine Unterschrift holen, damit man auch wieder zurück ins Land kommt.

Viel Spaß an der UConn!